

Jahresbericht des Vorstandes für 1940/41

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **34 (1941)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bericht über die 57. Hauptversammlung
der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft in Basel.**

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. September 1941
im Geologischen Institut der Universität.

A. Jahresbericht des Vorstandes für 1940/41.

Am 29. September 1940 verstarb nach langem und schwerem Leiden in Zürich Dr. ALFRED AMSLER im Alter von 70 Jahren. Seine Jugend verlebte er auf dem Bözberg im Kanton Aargau. Nach dem Besuch der Kantonsschule in Aarau, wo FRITZ MÜHLBERG auf die spätere Berufswahl einen bestimmenden Einfluss ausübte, studierte er in Zürich und Heidelberg Naturwissenschaften, speziell Geologie. Viele Jahre betrieb er privat intensive Studien in seiner weitem Heimat und wurde mit der Zeit der gründlichste Kenner des Aargauer Juras. Von 1913 bis 1920 betätigte er sich als Assistent von Prof. SCHARDT am Geologischen Institut der ETH., wo er für die Studierenden ein stets hilfsbereiter Lehrer und Freund war. Von 1920 bis 1926 war er beratender Geologe für die „Studiengesellschaft zur Nutzbarmachung schweizerischer Erzlagerstätten“ und folgte 1926, als die Erzstudien eingestellt wurden, einem Ruf als Landesgeologe nach der Türkei, wo er in den Kohlengebieten südlich des Schwarzen Meeres grossräumige Untersuchungen durchführte. Leider sind deren wissenschaftlichen Ergebnisse, wie so viele andere, unveröffentlicht geblieben. Die letzte Zeit seines Lebens widmete er wieder der wissenschaftlichen Untersuchung der Fricktaler Eisenerze und der Lösung verschiedener geologischer Probleme im östlichen Jura.

Die schweizerische Geologie verdankt AMSLER, der sich nur schwer zur Publikation seiner Forschungsergebnisse entschliessen konnte, eine Bereicherung der lokalen Literatur, speziell über den gesamten Ostjura. Genannt sei seine Dissertation: „Tektonik des Staffelegg-Gebietes und Betrachtungen über Bau und Entstehung des Jura-Ostendes“, mit geologischer Karte und Profilen. Auch in den Eclogae hat der Verstorbene, der 40 Jahre unserer Gesellschaft angehört hat, mehrfach publiziert. Alle, die den ideal veranlagten, selbstlosen und hilfsbereiten Mann kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Am 14. September 1940, kurz vor der Jahresversammlung in Locarno, kam aus Neuenburg ganz unerwartet die Trauerbotschaft vom plötzlichen Hinschied von Prof. EMILE ARGAND. Geboren am 6. Januar 1879 in Genf, besuchte er die Schulen seiner Vaterstadt und wandte sich dann auf Wunsch seines Vaters dem Architekturstudium zu. In Paris zog es ihn zur Medizin, und nebenbei betrieb er eifrig Sprachstudien. Neben den alten beherrschte er, z. T. in Wort und Schrift, die meisten modernen europäischen Sprachen und war dementsprechend in der Lage, eine ungeheure Literatur zu verarbeiten. Neben dem eigentlichen Sprachstudium zog ihn auch Zeit seines Lebens Literatur und Philosophie an; auch

für künstlerische, kulturelle und allgemein menschliche Fragen hatte er stets grosses Interesse.

Durch seine Begegnung mit Prof. LUGEON, 1905, in Lausanne, wurde der Verstorbene mit der geologischen Wissenschaft bekannt. Es war die Zeit, als die Deckentheorie ihre ersten Triumphe feierte. Der vielseitig begabte Mediziner war sofort begeistert von den neuen und kühnen Ideen und grossartigen Problemen, die sich damals der geologischen Welt stellten und entschloss sich, Geologe zu werden. An den Hochschulen von Lausanne und Zürich holte er sich das notwendige Rüstzeug dazu. Die Walliser Alpen, die Penniden überhaupt, wurden sein Arbeitsgebiet; der Lösung der tektonischen Probleme dieses Alpengebietes widmete er bis zu seinem Lebensende einen Grossteil seiner Kraft und seiner Zeit. Es war in der Tat keine leichte Aufgabe, die er sich gestellt hatte, und die er in der Folge glänzend gelöst hat. Das unwegsame, vergletscherte Hochgebirge mit seinen vielen Gefahren, das er fast immer allein durchstreifte, verlangte Ausdauer, bergsteigerisches Können, Bedürfnislosigkeit und eine zähe Gesundheit, die dem Verstorbenen immer zu eigen waren.

Die Früchte dieser Tätigkeit blieben denn auch nicht aus. Schon 1908 erschien die „Carte géologique du massif de la Dent Blanche“, 1 : 50000, ein Meisterwerk geologischer Kartendarstellung im Hochgebirge. Bald darauf die beiden Textpublikationen: „L'exploration géologique des Alpes Pennines centrales“ und „Les nappes de recouvrement des Alpes occidentales et des territoires environnants“, herausgegeben von der Geologischen Kommission S.N.G. 1916 erschien in den Eclogae: „Sur l'arc des Alpes occidentales“. Doch den genialen Tektoniker lockten bald grössere Probleme, vor allem die Frage nach der Entstehung der jungen Gebirgsketten und der Kontinente. Unter den zahlreichen weiteren Arbeiten müssen erwähnt werden: „Sur la tectonique de l'Asie“, 1924, und die „Carte tectonique de l'Eurasie“, 1928 erschienen, die ihm den Preis Spendiaroff, später auch den Marcel Benoit-Preis einbrachte. 1934 erschien die „Carte géologique de la région du Grand Combin“, 1 : 50000, herausgegeben von der Geologischen Kommission S.N.G.

1911 erhielt ARGAND, der durch seine Publikationen bereits internationalen Ruf erlangt hatte, den Lehrstuhl für Geologie, Mineralogie, Petrographie und Paläontologie an der Universität Neuenburg, dem er bis zu seinem Lebensende treu blieb, trotz verlockenden Berufungen an andere Hochschulen. Neben den vielseitigen Lehrverpflichtungen widmete er seine Kraft dem Ausbau des neuen geologischen Institutes und nahm regen Anteil am wissenschaftlichen Leben der Stadt. Besonders in der kantonalen Naturforschenden Gesellschaft waren seine glänzenden Vorträge immer sehr geschätzt.

Mit EMILE ARGAND, dem im Laufe der Zeit viele internationale Ehrungen zuteil geworden sind, verliert nicht nur die Schweiz, sondern die ganze geologische Welt einen ihrer genialsten Vertreter, dem wir eine gewaltige Bereicherung unseres Wissens über den Bau der jungen Gebirgsketten und der Kontinente verdanken, und der in kühnem Gedankenflug auch in der Erforschung der Ursachen der orogenen Bewegungen der Erde bahnbrechend gewirkt hat.

Auch die S.G.G., der er seit 1908 angehörte, verdankt ihm manchen Beitrag in den Eclogae, auch an den Jahresversammlungen hat er früher oft teilgenommen. Er wird auch uns unvergessen bleiben. (Siehe Nekrolog von M. LUGEON in den Verhandlungen der S.N.G. 1940.)

Vorstand: Die Jahresversammlung 1940 beschloss, den Vorstand infolge der durch die Mobilisation bedingten besonderen Umstände noch 1 Jahr im Amt

zu belassen. In der Zusammensetzung trat keine Veränderung ein. Es wurden im Berichtsjahr 2 Sitzungen abgehalten. Die erste am 19. April in Freiburg zur Behandlung der Rechnung 1940 und des Budgets für 1941, zur Besprechung der Herausgabe der *Eclogae* und kleinerer Geschäfte. Die zweite Sitzung fand am 6. September in Basel statt und diente der Vorbereitung der Jahresversammlung und der Erledigung weiterer Tractanda.

Mitgliederbewegung: Eintritte: Seit der letzten Jahresversammlung traten in die Gesellschaft ein: RUDOLF BECKER, Basel; RUDOLF BRUNNSCHWEILER, Zürich; MARGRET BYLAND, Zürich; WALTER NABHOLZ, Zürich; PAUL NÄNNY, Bühler (Appenzell); JEAN NEUENSCHWANDER, Le Locle; HANSJÖRG SCHMASSMANN, Liestal.

Austritte: HANS STIERLIN, Luzern; JOHANN BLANK, Muri bei Bern.

Verstorben: ALFRED AMSLER, Zürich; CESARE PORRO, Milano; ADOLF HUBER, Basel.

Die Gesellschaft zählt nun 453 Mitglieder, davon 369 persönliche, 84 unpersönliche; 285 in der Schweiz, 68 im Ausland. Dazu ist zu bemerken, dass fast alle ausländischen Mitglieder ihre Jahresbeiträge seit 1939 nicht mehr bezahlen konnten. Der Vorstand hat jedoch beschlossen, dieselben vorläufig auf der Mitgliederliste zu belassen, ihnen aber keine *Eclogae* und Drucksachen zukommen zu lassen. Die Frage der Streichung soll erst nach dem Eintritt geregelter internationaler Beziehungen gelöst werden.

Versammlungen und Exkursionen: Die 56. Hauptversammlung fand am 29. und 30. September in Locarno statt. Im Anschluss daran leitete Herr Dr. L. VONDERSCHMITT, Basel, eine Exkursion in den Südtessin, die von 21 Personen besucht war und trotz des regnerischen Wetters einen guten Verlauf nahm. (Siehe Exkursionsbericht in *Eclogae* 33, p. 208.)

Bericht über die *Eclogae*: Unter der Redaktion von W. BERNOULLI erschienen in der Berichtsperiode die Hefte 1 und 2 des Bandes 33 (1940).

Vol. 33, Heft 1 (178 Seiten, 11 Tafeln, 49 Textfiguren) enthält Arbeiten von AUGUSTIN LOMBARD, W. BRÜCKNER, ARNOLD HEIM und ANDRÉ LOMBARD.

Vol. 33, Heft 2 (184 Seiten, 7 Tafeln, 51 Textfiguren) bringt den Bericht über die 56. Hauptversammlung der S.G.G. mit 8 wissenschaftlichen Referaten, den Bericht über die Exkursion in den Süd-Tessin von L. VONDERSCHMITT, den Bericht der S.P.G. über ihre 19. Jahresversammlung mit 8 wissenschaftlichen Beiträgen und den neuen Statuten der S.P.G., ferner eine Arbeit von ARNOLD HEIM und eine solche von R. A. SONDER.

Finanzielle, zum Teil sehr erhebliche Beiträge leisteten an die Druckkosten der beiden Hefte mehrere Autoren, die Geologische Kommission der S.N.G. und die Schweizerische Paläontologische Gesellschaft, denen allen hiermit der beste Dank des Vorstandes ausgesprochen sei.

Gegen Ende der Berichtsperiode konnte der vom Redaktor zusammengestellte *Generalindex* für die Bände 21—30 versandt werden.

Die Expedition unserer Publikationen nach einigen Ländern, mit denen der Postverkehr gegenwärtig unterbunden ist, musste vorübergehend eingestellt werden. Unseren Mitgliedern und Abonnenten, die aus diesem Grunde unsere Druckschriften nicht erhalten, werden dieselben zu gelegenerer Zeit nachgeliefert werden.

Vol. 34, Heft 1 ist im Druck und dem Abschluss nahe.

Rechnungsbericht pro 1940 und Budget 1941:

I. Betriebsrechnung, 31. Dezember 1940.

A. Einnahmen.

I. <i>Allgemeine Verwaltung:</i>	<i>Rechnung 1940</i>		<i>Budget 1941</i>
Ordentliche Mitgliederbeiträge	4,057.72		3,500.—
Kapitalzinsen	4,628.30		4,500.—
Verkauf Eclogae im Jahre 1939	889.10		400.—
Subvention Geolog. Komm. der S.N.G.	500.—	10,075.12	500.—
			<u>8,900.—</u>
II. <i>Eclogae:</i>			
Rückvergütungen und Beiträge:			
an Bd. 31/2	159.35		
an Bd. 32/1	967.90		
an Bd. 32/2	428.78		
an Bd. 33/1 und 2 (Vorauszahlung)	4,000.—	5,556.03	
Total Einnahmen		15,631.15	

B. Ausgaben.

I. <i>Allgemeine Verwaltung:</i>			
Bibliographie	133.—		150.—
Subvention an S.P.G.	300.—		300.—
Ehrenaussagen	25.—		
Reservefonds: ½ Erlös Verk. Eclogae	445.—		200.—
Unkosten (Drucksachen, Sitzgn., Porti)	738.29	1,641.29	1,000.—
Unvorhergesehenes			50.—
Selbstkosten Bd. 34			7,200.—
			<u>8,900.—</u>
II. <i>Eclogae:</i>			
Druckkosten Bd. 32/1	641.70		
Druckkosten Bd. 32/2	2,448.15		
Druckkosten Bd. 33/1	833.40		
Druckkosten Bd. 33/2	57.50	3,980.75	
Total Ausgaben			5,622.04
Überschuss der Einnahmen, brutto			10,009.11
Transitorische Ausgaben für Druck Bd. 33			5,255.99
Überschuss der Einnahmen, netto			<u>4,753.12</u>

II. Reservefonds.

Bestand am 31. Dezember 1939	1,689.90
Übertrag aus Verkauf Eclogae 1939	445.—
Zins abzüglich Depotgebühr	54.35
Bestand am 31. Dezember 1940	<u>2,189.25</u>

Herstellungskosten der Eclogae 1940.

	Bd. 33/1	Bd. 33/2
Eigenkosten: Redaktion	150.—	150.—
Druck und Spedition	2,346.39	2,909.30
Reglementarische und andere Beiträge	3,150.10	3,531.15
Rückvergütung für Separata, Autorkorrekturen, Spesen	384.—	344.90
Total der Herstellungskosten	<u>6,030.49</u>	<u>6,935.35</u>

III. Bilanz per 31. Dezember 1940.

<i>Aktiven:</i>		<i>Passiven:</i>	
Wertschriften Schw. Bankges.	110,500.—	Unantastbares Kapital:	
Depotkonto Schw. Bankgesell.	3,872.45	Fonds Tobler	60,000.—
Sparheft Zch. Kantonalbank	1,192.95	Fonds Erb	10,000.—
Sparheft Schw. Volksbank	2,189.25	Schenkungen	17,100.—
Sparheft Zinstrag. Ersparnisk.	1,526.20	Lebensl. Mitglieder.	14,800.—
Postcheckkonto	4,043.22		101,900.—
Kasse, Bargeld	131.44	Transit. Kreditoren für Druck	
Debitoren	324.50	Bd. 33	5,255.99
		Verwendbares Kapital.	14,434.77
		Reservefonds	2,189.25
	<u>123,780.01</u>		<u>123,780.01</u>

IV. Vermögensänderung.

Reinvermögen am 31. Dezember 1939	110,070.88
Vermehrung bis 31. Dezember 1940	4,753.12
Reinvermögen am 31. Dezember 1940	<u>114,824.00</u>

Der Kassier: R. STREIFF-BECKER.

Bericht der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1940: Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die Rechnung 1940 der S.G.G. einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Wir stellten fest, dass alle Buchungen mit den wohlgeordneten Einnahmen- und Ausgabenbelegen übereinstimmen. Das Vorhandensein der in der Bilanz aufgeführten Wertschriften ist durch Ausweise der Banken und der Post belegt.

Das Vermögen der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 1940 Fr. 114,824.—, ohne Berücksichtigung von momentanen Kurserhöhungen vieler Wertschriften. Das entspricht einer Vermehrung von Fr. 4753.12, die auf eine, durch verschiedene Umstände bedingte, geringere Belastung durch die „Eclogae“ zurückzuführen ist.

Wir stellen dem Vorstand zuhanden der Hauptversammlung den Antrag, die Rechnung 1940 unter Entlastung des Kassiers zu genehmigen und dem Kassier für seine überaus gewissenhafte Amtsführung den besten Dank der Gesellschaft auszusprechen.

St. Gallen und Lausanne, 25. Juli 1941.

F. SAXER,
A. BERSIER.

B. 57. Generalversammlung: Sonntag, den 7. September 1941.

Erster Teil: **Geschäftliche Sitzung.**

Leitung: JEAN TERCIER, Präsident.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten werden der Jahresbericht für 1940/41, der Kassabericht für 1940, der zugehörige Bericht der Rechnungsrevisoren und das Budget 1941 verlesen und von den ca. 40 Anwesenden genehmigt.

Der Jahresbeitrag wird wieder auf Fr. 12.— respektive auf Fr. 13.— für die im Ausland wohnenden Mitglieder festgesetzt.